









# Große Geflügel-Ausstellung Dippoldiswalde

10.-12. Januar in der Turnhalle des A.T.V.

Meldeschluss 6. Januar

Auslosung 9. Januar

verwaltet. Aus dem Kriege zurückgekehrt, schuf er die bekannten Orgeß-Organisationen zur Niederwerfung der Räte-Republik in Bayern.

**Eröffnung eines polnischen Denkmals bei Rattowitz.**  
— Rattowitz, 4. Januar. In Boguschnitz wurde von bisher unermittelten Tätern das polnische Denkmal gesprengt. Die Detonation war so heftig, daß in den umliegenden Dörfern mehrere Scheiben durch den Luftdruck zerschmettert wurden.

**Zufimmung der Kleinen Mächte zum Haager Arbeitsprogramm.**

— Haag, 4. Januar. Kurze Zeit nach der Eröffnungssitzung trat die Haager Konferenz nochmals zu einer — diesmal nichtöffentlichen — Sitzung zusammen. Nach kurzer Debatte, in der Polen und Rumänien namens der Kleinen Mächte dagegen protestierten, daß die entscheidenden Fragen ohne Hinzuziehung der Kleinen geregelt werden sollen, wurde das Arbeitsprogramm gebilligt.

**16 Selbstmorde und Selbstmordversuche an einem Tage.**  
Berlin. Am Freitag sind in Berlin nicht weniger als 16 Selbstmorde und Selbstmordversuche zu verzeichnen gewesen. Diese hohe Zahl ist offenbar auf den Jahresbeginn zurückzuführen, wo sich die wirtschaftliche Not für viele besonders drückend gestaltet.

**Großfeuer im Kapitol in Washington.**  
New York. Im Dokumentenraum des Kapitols in Washington ist ein Großfeuer ausgebrochen.

**Leichenfund im Teufelssee im Grunewald. — Ist es Geheirat Becker?**

Berlin. Am Freitag nachmittag wurde im Teufelssee im Grunewald eine männliche Leiche gefunden, deren Aussehen darauf schließen läßt, daß es sich vielleicht um den Geheirat Becker vom Auswärtigen Amt handeln könnte. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

**Opernhaus: Sonntag, 5. Januar: Hünkel und Gretel nachm. 3 bis 4,45, Die Nacht des Schicksals 7,30 bis 9, 10,30; Montag, 6.: Die Hochzeit des Figaro 7 bis 10,15; Dienstag, 7.: Die Entführung aus dem Serail 7,30 bis 9, 10; Mittwoch, 8.: Der fliegende Holländer 7,30 bis 9, 10; Donnerstag, 9.: Undine 7,30 bis 9, 11; Freitag, 10.: Sinfonie-Konzert 7,30, vorm. 11,30 öffentl. Hauptprobe; Sonnabend, 11.: Der Jägerbaron 7 bis 10; Sonntag, 12.: Hünkel und Gretel nachm. 3 bis 4,45, Tosca 7,30 bis 9, 10; Montag, 13.: Der Troubadour 7,30 bis 10,15.**

**Schauspielhaus: Sonntag, 5. Januar: Dantons Tod 7,30 bis 9, 10,30, Jakob fliegt ins Zauberland nachm. 2,30 bis 5; Montag, 6.: Die Frau im Fenster, Der Tor und der Tod 7,30 bis 9,30; Dienstag, 7.: Herr Lembertier 7,30 bis 9,30; Mittwoch, 8.: Katharina Knie 7,30 bis 10; Donnerstag, 9.: Torquato Tasso 7,30; Freitag, 10.: Minna von Barnhelm 7,30 bis 10,15; Sonnabend, 11.: Torquato Tasso 7,30; Sonntag, 12.: Jakob fliegt ins Zauberland nachm. 2,30 bis 5, Katharina Knie 7,30 bis 10; Montag, 13.: Der Herr meines Herzens 7,30 bis 9,30.**

**Ferkelmarkt Dippoldiswalde am 4. Januar 1930.**  
Auftrieb 70, verkauft 57, Preise schwankend zwischen 50 und 80 Mark das Paar, Ausnahmen wurden höher notiert.

**Produktenbörse zu Dresden**  
am 3. Januar 1930. — Preise in Reichsmark.

Weizen, neuer . . . . .	24,40—24,90	Kartoffelstaden . . . . .	17,50—17,80
Roggen, neuer . . . . .	16,90—17,40	Futtermehl . . . . .	13,50—14,50
Wintergerste . . . . .	16,80—17,30	Dresdner Marken:	
Sommergerste, südl. . . . .	19,80—21,00	Weizenmehl . . . . .	11,40—11,80
Safer, inländischer . . . . .	—	Roggenmehl . . . . .	10,80—12,00
Safer, inl. neuer . . . . .	15,10—15,60	Roller-Mungug . . . . .	45,25—46,75
Raps, trocken . . . . .	—	Waldermundmehl . . . . .	39,25—40,75
Mais, La Plata . . . . .	18,10—18,30	Weizenmehlmehl . . . . .	15,50—16,00
Mais, Cinquantin . . . . .	21,00—22,00	Schwelzenm. 70% . . . . .	35,00—36,00
Wicken . . . . .	—	Roggenmehl 10/60% . . . . .	29,25—30,25
Trockenschnitzel . . . . .	10,70—10,90	Roggenmehl 170% . . . . .	27,75—28,75
Zuckerschnitzel . . . . .	—	Roggenmehlmehl . . . . .	15,50—16,50

**Chronik.**  
\* Dippoldiswalde. In diesen Tagen vollenden sich 50 Jahre, daß „Nenden-Julius“ die Schmiede von Neubert übernahm, die er allerdings seit einer Reihe von Jahren nicht mehr betreibt.

\* Dippoldiswalde. 1630 — also vor 300 Jahren — wurde Venusberg Fundgrube an der westlichen Markseite vor des Stadtschreibers Hause belehnt, also Bergbau auf dem Markte. Der Schacht ist als verdeckter Brunnen noch vorhanden. (Siehe Chronik von Dippoldiswalde).

\* Oella. Am 6. Januar besteht der hiesige Verband der „Sächsischen Fechtchule“ 25 Jahre. Vorher war er nur Nebenstelle.

**J. Hummler**  
staatlich geprüfter Dentist  
Schmiedeberg Bez. Dresden  
erhielt Fernsprech-Anschluß  
**Nr. 299**  
Schmiedeberg-Kipsdorf

**Achtung!**  
vom 2. Januar 1930 an  
**6 Prozent Rabatt**  
(grüne Rabattmarken der Vereinigten Kolonialwaren- und Lebensmittel-Händler von Dippoldiswalde)  
Spezialgeschäft für Geschenkartikel  
in Glas, Porzellan, Steingut, Emaille usw.  
M. Mende Nachf. Georg Kröbel  
Kirchplatz 130  
Anruf 289

**Sparsame Hausfrau ist stets schlau,**  
sie kauft zum Mittagstisch den Spinat preiswert, frisch  
**???**  
Geh ins Milchgeschäft hinein, Frau Kerndt gibt ihn Dir sauber vom Erbgericht in (und rein Reinholdsbain!  
Druckfachen: Carl Jehne

**AtNi-LICHTSPIELE**  
DIPPOLDISWALDE VORNEHMSTES U. GRÖSSTES LICHTSPIELTHEATER AM PLATZ U. UMGEBUNG. 500 SITZPLATZE: ERSTKLASSIGE MUSIK  
Heute Sonnabend 1/28, Sonntag 8 und 1/28 Uhr  
Der neueste Spitzen-Großfilm im neuen Jahr!  
**„Die weiße Schwester von St. Beith“**  
Der wirksamste Publikumsfilm, ein jeder Besucher ist entzückt.  
Wundervolle Kloster-Originalaufnahmen.  
Sonntag nachmittag 1/24 Uhr großes Märchen-Festspiel  
**Hampelmanns Traumfahrt** und die große Kinder-Lustspielwoche  
Erwachsene und Kinder halbe Preise.

**STRUMPF-Spar-Karte**  
Jedes Paar **13.** Paar Strümpfe gratis  
Nach Einkauf von 12 Paar Damen-, Herren-, oder Kinderstrümpfen erhalten Sie 1 Paar gratis  
Strümpfe allerbilligst  
Modchhaus  
**Otto Bester**

**Willy Hollenbach**  
**Gertrud Hollenbach**  
geb. Zönnchen  
Vermählte  
Werdau 4. Januar 1930 Dippoldiswalde

Gas Hof und Tanzpalast  
**Talsperre**  
**Malter**  
Am 5. Januar  
der vornehme Ball!  
Amerika-Bar, Weindiele

**Stadt-Kaffee**  
Dippoldiswalde  
5. Januar ab 4 Uhr  
**Tanz-Tea**

Porzellan, Kristall  
praktische Geschenke  
Dippoldiswalde **Hans Pflutz** Obertorplatz

**Thee**  
**Geschmacksnerven**  
worden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie besitzen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen dem unangenehmen Nikotingeschmack, verleihten raschen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse.  
Bestel. 40 Pfg. Dose 90 Pfg.  
Nehmen Sie zur

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen!  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

**„Parkettwachs und Mopöl“**  
empfiehlt  
**Max Arnold**

**Gelegenheitskauf!**  
Neue Wäldemangel  
modernste Bauart, umständelhalber mit Verlust der bereits geleisteten Anzahlung, ab Fab. zu verk. Erste Reflekt. u. L.C. 3252 a. d. Geschäftst. d. Bl. erb.

**Ferkel**  
sind abzugeben Reichstädt 44

Witkarten: Carl Jehne

Die nächste Turnstunde f. Männer- und Jugendturner muß auf **Montag, den 6. Januar**, gelegt werden. Alle übrigen Turnstunden fallen nächste Woche aus, da die Halle durch den Geflügelzüchterverein belegt ist.  
Enche zum 1. oder 15. Februar ordentliches, kinderliebendes **Mädchen** das zu Haus schlafen kann. Zu erfahren in der Geschäftsstelle  
Solides, kinderliebendes **Alleinmädchen** für besseren Haushalt (3 Personen) für sofort oder später gesucht. Waschfrau wird gehalten  
Frau **Hani Ripp**, Seifing 1. E. Tel. Lauenstein 597

**Inserate**  
jeder Art  
haben in der **Weißeritz-Zeitung** besten Erfolg!

Ziegen-Halen-Kanin-Kapen-Maulwurf-Fuchs-Marder-JMIs  
**Felle**  
kauft  
Max Arnold, Dippoldiswalde

**Raschnoverein Höfendorf und Umg.**  
Hohes Neujahr  
**Kasino**  
Anfang 18 Uhr  
Gäste durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen  
Es ladet ein der Vorstand

**Böthigs Tanzlehr-Institut**  
Freitag 11, Wehrstraße 22  
Neue Anfänger-  
**Tanz- und Anstands-Lehrkurse**  
beginnen  
**Gas Hof Bossendorf**  
Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr  
**Gas Hof Höfendorf**  
Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr  
**Gas Hof Ober-Reichstädt**  
Anfang März  
Werte Anmeldung vor Beginn daselbst erbitten  
Gründliche und fachgemäße Ausbildung  
Um zahlreiche Beteiligung bitten hochachtungsvoll  
Ernst Böthig & Sohn  
Mitglieder d. Landesverbandes Sächs. Tanzlehrer

Für den dortigen Platz und Umkreis vergeben wir den  
**Alleinvertrieb**  
unseres glänzend begutachteten Massenkonsum-Artikels. Hoher Verdienst und Dauerkundschaft geboten. Verkauf im Bekanntheitskreis, Bares, Fabriken, ebenso in den einschlägigen Geschäften. Auch für Frauen sehr geeignet. Anfragen u. C. 659 an Hia, Dresden-V. 1.  
**Lebertran-Emulsion**  
mit hohem Gehalt an Nährsalzen ein vorzügliches **Nähr- u. Heilmittel**  
erhältlich in der **Löwen-Apotheke Dippoldiswalde**

Verlobungs- und Vermählungskarten: C. Jehne





Der und die Marine wird eine Amnestie für Dienstvergehen gewährt, die im Jahre 1929 begangen wurden. In Rom werden zur Zeit die letzten Arbeiten für die Ausschmückung der Straßen und Plätze in Eile ausgeführt.

**Pest in Tunis.** Im Eingeborenenviertel von Tunis sind Pestfälle aufgetreten, die die Bevölkerung lebhaft beunruhigen. Es wurde festgestellt, daß die Krankheit bisher nur einen Eingeborenenstamm ergriffen hat. Die Behörden haben sofort Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Häuser, in denen die Pest aufgetreten ist, sind geräumt worden. Die Kranken wurden in Isolierräumen untergebracht und die Bewohner der gefährdeten Stadtteile einer Impfung unterzogen.

**Brand an Bord eines amerikanischen Flugzeugmutter-schiffes.** Wie aus San Pedro in Kalifornien gemeldet wird, brach an Bord des amerikanischen Flugzeugmutter-schiffes „Saratoga“ Feuer aus. Die Flammen schlugen hoch aus dem Schiff heraus. Man vermutet, daß an Bord eine Explosion stattgefunden hat. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten von Land aus keine näheren Beobachtungen gemacht werden. Später wurde von dem Flottenhauptquartier San Pedro amtlich bekanntgegeben, daß infolge Explosion eines Turbinenanteils zwei Matrosen vermisst werden und drei schwer verletzt wurden.

**Gräfenhainichen.** In einer Einwohnerversammlung wurde die finanzielle Notlage der Stadt eingehend erörtert. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Einwohnerversammlung von Gräfenhainichen damit einverstanden sei, daß die Stadtverordneten den Etat für 1930 ablehnen. In der am Tage darauf stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde nach heftigen Debatten beschlossen, den Etat abzulehnen, die Regierung zu ersuchen, das Vergleichs- und Konkursverfahren über das Vermögen der Stadt und gegen den Bürgermeister das Disziplinarverfahren einzuleiten.

**Seine Nachrichten.**

- In Uffda verstarb, 98 Jahre alt, der schwebische Bischof Udo Gerhard Wilmann.
- In Lodz ist ein lebendes Kind mit zwei Köpfen geboren worden. Da beide Köpfe Gehirnmassen enthalten, ist ein operativer Eingriff unmöglich. Die Ärzte halten die Mißgeburt nicht für lebensfähig.
- Der Staatsanwalt in Gornol hat gegen 10 Frauen die Anklage wegen Giftmordes erhoben. Im 20. dieses Monats werden sich zwei Frauen wegen Giftmordes an ihren Geliebten vor Gericht zu verantworten haben.
- In Mostau wird zur Zeit eine zweite Expedition zur Rettung der amerikanischen Flieger Gieson und Borland unter der Leitung des Fliegers Gromow ausgearbeitet.
- Der Hafen von Agadir ist für den Frachtdampferdienst eröffnet worden. Der Ausbau des Hafens für Handelszwecke ist bereits sehr fortgeschritten. Man rechnet damit, daß Agadir in naher Zukunft einer der bedeutendsten Anlegeplätze Marokkos sein wird.
- Der Direktor des Wien-Kinos in Paisley ist verhaftet worden. Er wird sich im Zusammenhang mit dem furchtbaren Brandunglück am 31. Dezember vermutlich wegen Fahrlässigkeit vor Gericht zu verantworten haben.

**Der Würgeengel in Hammerstein.**

**Die Epidemie im Flüchtlingslager.**

Die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge im Lager Hammerstein hat sich, wie der Reichskommissar für die Deutsch-Russenhilfe aus Hammerstein mitteilt, weiter ausgebreitet. Es handelt sich nicht um reine Masernerkrankung, sondern um eine eigenartige Fieberkrankheit, die durch einen selten auftretenden Bazillus, den

**Streptococcus**

herborgerufen wird. Der Fieberanfang trat stets auf, wenn die Masernerkrankung bereits im Abflauen begriffen war. Das Fieber führte in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode. Es handelt sich bei dem Streptococcus um einen Bazillus, der in Deutschland bisher nur ein einziges Mal im Jahre 1922 im Bichow-Krankenhaus in Berlin auftrat und auch dort zahlreiche Todesopfer forderte.

Man kennt bisher kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit, wodurch die verhältnismäßig hohe Zahl der Todesfälle zu erklären ist.

Der Reichskommissar hat sofort bei Auftreten der Krankheit weitere Lazarettbaracken in Hammerstein aufstellen lassen und außer einer Anzahl weiterer Ärzte den Kinderexperten Dr. Wasser aus Schneidemühl hinzugezogen, der die Leitung der ärztlichen Maßnahmen übernommen hat. Die schweren Komplikationen durch die Fieberkrankheit traten jedoch nur bei Kindern unter vier Jahren auf.

Bisher sind gegen 40 Kinder der Seuche erlegen, 50 Kinder liegen noch krank darnieder. Daneben waren mehrere hundert Kinder an Masern erkrankt, sind jedoch größtenteils wieder gesundet.

Das Lager wird streng bewacht. Das Betreten des Lagers ist verboten, ebenso dürfen sich die Flüchtlinge in den einzelnen Baracken nicht gegenseitig besuchen, damit die Krankheit nicht verschleppt wird. Es sind alle Maßnahmen getroffen, die geeignet sind, die Seuche zu bannen. Die Flüchtlinge erkennen an, daß von deutscher Seite alles für sie getan wird, was irgend für sie getan werden kann. Es ist jedoch in einer Anzahl von Fällen vorgekommen, daß die Mütter erkrankte

**Kinder verreckt**

haben, weil sie sich nicht von ihnen trennen wollten. Die sehr religiösen Mennoniten versuchen, den Gewohnheiten ihrer früheren Heimat gemäß, die Kinder gesund zu beten. Bei Untersuchungen des Lagers nach erkrankten Kindern wurden von den Müttern diese Kinder mit aller erdenklichen List den untersuchenden Ärzten immer wieder entzogen. Es mußten daher sämtliche Barackenausgänge bewacht und dann eine energische Untersuchung der Baracken vorgenommen werden.

Sämtliche, am Streptococcus erkrankten Kinder sind in Einzelräumen isoliert worden. Auch im Flüchtlingslager Brenzlau sind eine Anzahl von Kindern

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe dieses Geschäfts

Ab Montag den 6. Januar Verkauf nur Erste Etage gewähre ich bei Einkauf von 3 Mark an

**Das letztmal**

Ein Neujahrsgeschenk für meine treue Kundschaft ist dieser Sonder-Rabatt auf bedeutend herabgesetzte Ausverkaufspreise

**10%**

auf alle Artikel

Sie finden bei mir noch eine reiche Auswahl: Kleiderstoffe Seldenstoffe — Baumwollwaren — Gardinen — Inletta-Barchent — weiße und bunte Bettwäsche — Frottierwäsche Tischwäsche — Tee- und Kaffee-Decken und Gedecke — Herren-Mako - Normalhemden und -Hosen — Herren - Futterhosen

**Zeimann**  
Dresden - A.  
Webergasse 1 — Ecke Altmarkt  
Verkauf nur Erste Etage

an Masern erkrankt. Um zu verhindern, daß die durch die Entbehrungen der letzten Monate und die ungenügende Ernährung in Rußland sehr geschwächten Kinder gleichfalls durch Komplikationen gefährdet werden, sind neben den Kasernen zwei große Krankenbaracken aufgestellt worden, in denen diese Kinder isoliert werden. Der Gesundheitszustand der Kinder im Lager Moelln (Hollstein) ist gut.

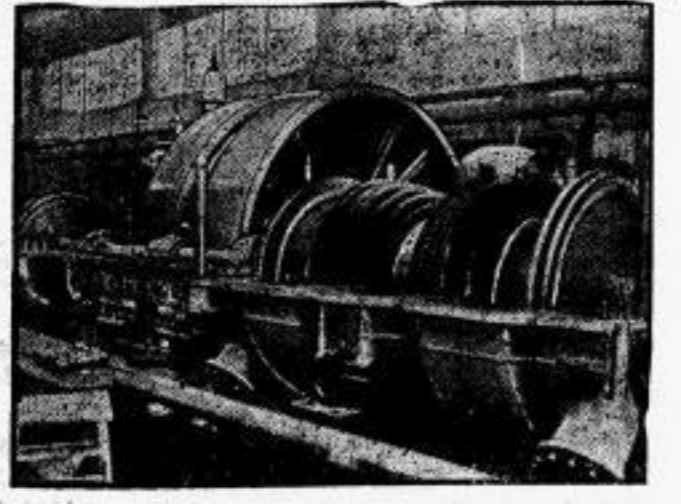
**Flugzeugkatastrophe.**

Die Fox-Filmgesellschaft hatte zwei Stinson-Treilmaschinen gemietet, um für den Film „Solche Männer sind gefährlich“ Erikaufnahmen zu machen. In einer Höhe von etwa 700 Metern stießen die beiden Flugzeuge zusammen und stürzten ins Meer. Eine der beiden Maschinen brannte beim Absturz lichterloh.

Vor dem Unglück kreiste über den beiden Maschinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallschirmabsprung stattfinden sollte. (In Anlehnung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Prüfer-Bankiers Löwenstein ist das Manuskript verfaßt.) Der Vorgang sollte von den niedriger fliegenden Flugzeugen aufgenommen werden.

Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagen sollte, war bereits absprungbereit, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eine der beiden anderen Flugzeuge gegen die Sonne fliegend, buchstäblich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar ist der Führer der Unglücksmaschine von der Sonne geblendet worden.

Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche 10 Leichen geborgen. Der leitende Direktor Hawks, der ebenfalls unter den Opfern ist, ist der Gatte der Filmkaufpielerin



„Papag-Atlantif“  
Eine moderne Niederdruckturbine, die für einen der vier größten im Umbau befindlichen Papag-Dampfer bestimmt ist.

Mary Astor, die während der Katastrophe in Los Angeles in einem Lustspiel auftrat und unter den Zuschauern wahre Lachstürme entfesselte.

**Der Anfang des neuen Jahres!**

Am Anfange eines neuen Jahres möchte es einem wohl bange werden. Das vergangene Jahr hat uns im großen und kleinen viele ernste, schwere Dinge gebracht. Was ist das doch für ein beständiges Steigen der einen und Sinken der anderen! Wie sonderbar verteilt das Leben seine Freuden und seine Sorgen, seine Mühen und seine Erfolge!

Was wird das neue Jahr alles bringen? Wenigen das, wovon sie träumen! Vielen wieder dieselben alten Dinge, alte Not, alten Gram, alte Sorgen und alte Anfechtungen. Aber das ist doch nicht alles. Erschöpfte sich darin alles, dann wären wir demittelswerte Geschöpfe.

Wir wissen freilich nicht, was das eben begonnene Jahr uns bringen wird, und wir wollen froh und dankbar darüber sein, daß wir es nicht wissen. Aber eins wissen wir, und das macht uns ruhig, das hilft uns in Angst und Sorgen und gibt uns getrost Zuversicht: Ueber allen Möglichkeiten dieses Jahres steht der himmlische Vater!

In allem, was da kommen wird, vollzieht sich sein ewiger Wille, und an der Stelle, von der alles abhängig, das Große und das Kleine, der Lauf der Welt, die Geschichte der Völker, unser Menschenschicksal, an der Stelle schlägt ein Vaterherz, dessen Herzschlag wir im Gellande spüren, ein Vaterherz, das uns lieb hat, das nicht unsere Vernichtung, sondern unsere Bollendung will!

Man mag uns am Jahresanfang viel Schönes wünschen, das beste wünscht uns der, der uns ein grenzenloses, kindliches Gottvertrauen wünscht!

**Rund um die Woche**

Trübe Zeiten vom Jahreswechsel. — Verpfuschter Carneval. — „Wir wollen der Kind mal schauen! — Die Katastrophe von Paisley. — Mehr Pflichtgefühl! — Merkwürdige Bettelbriefe.

Der Jahreswechsel ist diesmal nicht nach dem Gusto aller Gutgeleiteten ausgefallen. Es hat sich nämlich wieder einmal gezeigt, daß sehr viele Volksgenossen die neue Zeit mit ihrer Freiheit noch nicht so recht verdauen können. Beweis: Silbesternacht in der Reichshauptstadt. Man lese den folgenden Zeitungsbericht: „Die Silbesternacht in Berlin ist im Gegenfah zum Vorjahre recht unruhig verlaufen. Obgleich die Polizeibeamten auf Anordnung des Polizeipräsidenten sich außerordentliche Zurückhaltung auferlegten, mußten trotzdem 382 Verurteilungen festgenommen werden. Die Ver-













# Rettung aus Seenot



Wer kennt sie nicht, die Sammelschiffchen, die seit Jahrzehnten in Geschäften, Lokalen und öffentlichen Institutionen aufgestellt oder an der Wand befestigt sind? Es sind die volkstümlichen Wahrzeichen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren Einrichtungen bereits Tausende von Menschen aus Seenot befreit haben.

Die Anfänge eines planmäßigen deutschen Seerettungswesens fallen in die Jahre 1802 bis 1818, wo von der preussischen Regierung drei Bootsstationen an der ostpreussischen Küste errichtet wurden. Im Jahre 1860 erließen in dem kleinen bremischen Städtchen Vegesack patriotische Männer, der Navigationslehrer Bernpohl und der Advokat Dr. Kuhlman, tiefbewegt durch den Untergang einer Brigg auf Vortum, wobei die ganze Besatzung vor den Augen der Inselbewohner ertrank, einen Aufruf an das deutsche Volk, zu Beträgen für die Errichtung von Rettungsstationen auf den deutschen Inseln der Nordsee. Ein Jahr später entstand ein Rettungsverein in Emden, dem in den folgenden Jahren weitere örtliche Vereine in Hamburg, Bremen, Kiel, Lübeck und Rostock folgten. Für ihren Zusammenschluß in einen großen nationalen Verein wurden alsbald in Bremen Vorbereitungen getroffen, und von dem Bremer Ortsverein erging sodann unter der begeisterten Führung seines Schriftführers Dr. Emminghaus die Anregung zur Gründung einer Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die am 29. Mai 1865 in Kiel verwirklicht wurde. Dies war ein erster Schritt zur Einheit des deutschen Volkes, wenn auch zunächst auf einem begrenzten unpolitischen Gebiete. Die Gesellschaft entwickelte sich rasch durch den Bau zahlreicher neuer Rettungsstationen. In Anerkennung ihrer segensreichen Tätigkeit wurden ihr in den Jahren 1884 bis 1888 auch die preussischen Ostseestationen überwiesen. Heute verfügt die Gesellschaft, deren Vorort Bremen geblieben ist, nachdem sie an Dänemark und Polen 6 Stationen hat abtreten müssen, über 118 Stationen, davon 77 an der Ostsee und 41 an der Nordsee. 61 Stationen sind mit Boot und Ra-

auf See seit jeher mit Vorliebe und tiefem sittlichen Ernst geschildert worden. Wir kennen die in Sturm und Regen mit den wütenden Elementen kämpfenden Schiffe, wir sehen die an Land hilfsbereiten Seemänner in ihrem tiefenden Delzeug, mit Seestiefeln, Südwester



Das Rettungsboot kommt bei schwerer See den Schiffbrüchigen zu Hilfe.

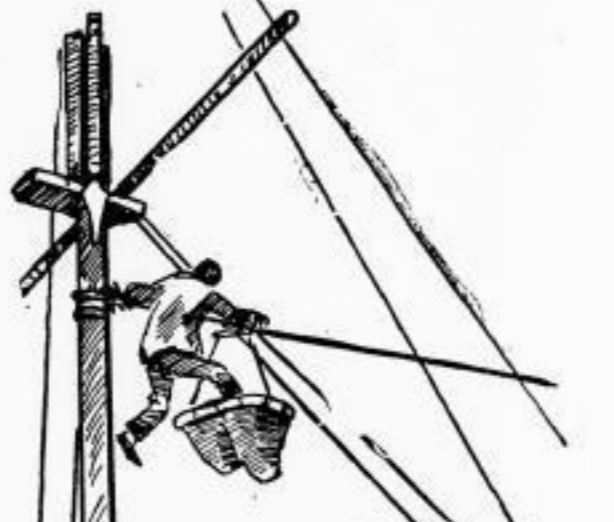
und Korkschwimmwesten die Boote fertig machen, Leuchtraketen abfeuern, seegewohnt und todesmutig zum schwierigen Rettungswerk schreiten.

Es liegt nahe, die Frage aufzuwerfen, warum denn dieser Rettungsdienst nicht von staatlichen oder gemeindlichen Körperschaften übernommen wird, wie es z. B. bei der Feuerwehr der Fall ist. Die bündigste Antwort auf diese Fragen geben die Tatsachen, gibt die Geschichte des Seerettungswesens, das in den meisten Seefahrenden Staaten in der Hand freier Vereine liegt.



tenapparat ausgerüstet, 42 sind nur Bootsstationen und 15 nur Raketenstationen. In Flussmündungen und Buchten sind 6 der Stationen mit gedeckten Segelbooten mit Hilfsmotoren und an geeigneten Stellen 9 mit offenen Motorrettungsbooten ausgestattet.

„Seefahrt ist Not“ ist ein altes Wort, dessen Wahrheit und hervorragende Bedeutung gerade für uns und unsere so schwer ringende Wirtschaft offen liegt. Aber Seefahrt bringt auch Not und Tod, heute wie je, trotz aller gewaltigen technischen Fortschritte im Schiffbau wie in der Seefahrtkunde, die die Verluste gegen frühere Zeiten erheblich herabsetzten. Aber alles Menschenwerk ist und bleibt Stückwerk, ewig wahr bleibt Schillers Wort in der „Glocke“, denn „die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“. In Wort und Bild sind die meist hochtraglichen Vorgänge bei Unglücksfällen



EIN SCHIFFBRÜCHIGER BESTEIGT DIE RETTUNGSHOSE

Auch der preussische Staat, der etwa 20 Rettungsstationen an der Ostsee unterhielt, hat ja diese der Deutschen Gesellschaft schon bald nach ihrer Gründung übereignet, nicht nur um eine Einheit des Rettungswesens herzustellen, sondern auch in der richtigen Erkenntnis, daß die freiwillige Bereitschaft der ausführenden Rettungsmannschaften auch durch freiwillige Opferfreudigkeit weiter Volkskreise am besten ergänzt und gestützt würde. Die Regierung kann und muß sehr wohl alle die Anstalten treffen, die geeignet sind, Seemfällen vorzubeugen, z. B. Ueberwachung des Schiffsbauens und der Schiffsahrt, Vor- und Ausbildung von Schiffsführern und Steuerleuten, Ausgabe von Seelarten, Einrichtung von Leuchtleuern, Seesignalen, Notsignalen. All das und noch mehr kann nur ein staatlicher Organismus leisten. Aber wenn alle Vorkehrungen umsonst war, wenn es gilt, im äußersten Augenblick der Not, oft unter Einsatz des eigenen Lebens, Hilfe und Rettung zu bringen, da ist nicht die Vorschrift der Regierung, da ist nicht die durchschlagende Beweggrund zu raschem Entschluß und kühner Tat, da unterstützt vielmehr den guten Willen derer, die Hilfe zu bringen vermögen, nur

die Aufmunterung und Teilnahme des Volkes selbst. Sie fühlen sich getragen und in ihren Kräften gesteigert durch die hilfsbereite Mitarbeit der ganzen Nation, und in freudigem Vertrauen vollbringen sie ihr segensreiches Werk, sobald die Not es von ihnen fordert. Das sind die Gründe, aus denen das Seerettungswesen ein Werk freier Menschenliebe sein muß, die sich freihält von irgendwelchen politischen Rücksichten und wie nur immer gelagerten Sonderinteressen.

In diesem Geiste hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger seit ihrem Bestehen gewirkt. Es ist einleuchtend, daß ein so großer Apparat von Rettungsstationen erhebliche Geldmittel beansprucht. Kostet doch allein ein mit zwei Schrauben versehenes Motor-Rettungsboot etwa 70 000 Mark. Dazu kommen Betriebsstoff, Bootschuppen, Bootswagen, Raketenapparate und Signalmittel, die Ausrüstung der Boote und Rettungsmannschaften und vieles andere. Alle diesen toten Hilfsmittel müssen dauernd in einem tadellosen Zustand erhalten werden. Müssen ihnen doch gerade unter den schwierigsten Verhältnissen die wertvollen Leben der opferfreudigen Rettungsmannschaften anvertraut werden. Da muß selbstverständlich der Grundsatz gelten: „Das Beste ist gerade gut genug.“ Neben den Kosten für die materielle Ausrüstung der Stationen stehen die Ausgaben, die durch die von der Gesellschaft stets mit warmem Herzen geübte Fürsorge für die Rettungsmannschaften erwachsen, wie Vergütungen, Prämien. Dabei ist sie sich wohl bewußt, daß es der Aussicht auf Belohnung nicht bedarf, um das gerade bei Seeluten stark entwickelte Gefühl hilfsbereiter



HOCH ÜBER DEN TOSENDEN WELLEN BRINGT DIE RETTUNGSHOSE DEN GERETTETEN AN LAND.

Kameradschaft hervorzurufen; aber für die Gesellschaft selbst ist es doch eine moralische Pflicht, ihrer Anerkennung einer hervorragenden Tat auch, soweit möglich, materiellen Ausdruck zu geben. Auch gilt es, für die Hinterbliebenen der bei einem Rettungswerk verunglückten Seeleute zu sorgen, damit den opferfreudigen Rettern die Erfüllung ihrer freiwillig und gern übernommenen Aufgabe nicht durch die Sorge erschwert wird, Weib und Kind in Not und Elend zurückzulassen. Nach der Entwertung aller fürsorglich gesammelten Reserven und vieler hochherzigen Stiftungen hat in dankenswerter Weise eine Reihe von deutschen und auch schweizerischen Versicherungsgesellschaften für den Todesfall im Rettungsdienst zur Verfügung gestellt.

In vielen Bezirksvereinen und Vertreterschaften ist die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (Hauptgeschäftsstelle Bremen, Martinistraße 41) über das Reich und viele Orte im Ausland ausgebreitet, sie befindet sich nach den Verlusten der Kriegszeit wieder im Aufstiege. Sie bedarf dringend der lebendigen Mitwirkung aller deutschen Volksteile. „Der Wille aber ist die Seele der Tat“, dies Wort gilt nicht nur für die mutigen Retter, sondern für alle, die — sei es in noch so bescheidenem Ausmaße — durch Teilnahme das Seerettungswerk ermöglichen. Darum erklinge der alte warmherzige Mahnruf:

Gedenket Eurer Brüder zur See!

2  
Tag  
mit  
per  
Nr.  
Die  
hauptma  
meindeor  
Rattjuft  
Für  
find von  
worden:  
1. Wahl  
Kre  
Sai  
Wit  
Gon  
Lun  
The  
Duc  
Bär  
2. Wahl  
Rei  
Hau  
Gir  
Her  
Rei  
Ob  
Rei  
Rei  
Ob  
3. Wahl  
Rei  
Her  
Rid  
Har  
Rui  
See  
4. Wahl  
Pre  
Fri  
Ale  
Fra  
Rei  
Nal  
5. Wahl  
Rip  
Am  
Sch  
Ser  
Rei  
Sch  
Mi  
Hir  
Fal  
6. Wahl  
Sch  
Cu  
Gl  
Bä  
Lar  
Ge  
Zir  
Lä  
Fä  
Fä  
7. Wahl  
Pa  
des Wa  
bjm. S